

Friedensbitte und Impuls 13.03.2022



Wenn wir in diesen klaren Frühjahrsnächten in den Himmel schauen und die funkelnden Sterne sehen, werden wir von diesem Anblick überwältigt sein. Wir staunen über die Schönheit des Kosmos. Unser Kinderabendlied „Weißt du wie viel Sternlein stehen?“ sagt etwas von der unendlichen, unbegreifbaren Fülle des Firmaments. Ich denke immer wieder daran, dass diese Sterne abertausende Jahre alt sind und überall auf der Welt gesehen werden können.

Überall da, wo Glück und Frieden herrscht
Überall da, wo Verzweiflung, Gewalt und Krieg herrscht
Überall

In der Lesung zum 2. Fastensonntag (Genesis 15, 5-12 ff) hören wir von Gott die Zusage an Abram, dass seine Nachkommen so zahlreich wie die Sterne am Himmel sein werden, unzählbar und kostbar.

In diesen Tagen, wo der Krieg in der Ukraine tobt und unsägliches Leid über Frauen, Kinder und Männer kommt, mag es schwerfallen, an eine Heilszusage Gottes zu glauben.

Aber dennoch: auch in dieser Not werden die Sterne am Himmel sein und vielleicht als Heilsbotschaft Gottes verstanden werden. Gott ist da, immer und überall bei den Menschen – eine unverbrüchliche Zusage der Hoffnung in alle Schrecken des menschlichen Lebens hinein.

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht, es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein STERN in der Dunkelheit.“

Guter Gott wir bitten dich, sende den Menschen, die in Unterdrückung und Gewaltssystemen leben, die auf der Flucht und in Unsicherheit sind, die Erfahrung deines Zuspruchs – sei ihnen ein Stern, der Orientierung gibt.

Foto: pixabay.com

Text: kfd-Diözesanverband Köln, Hedwig Lamberty.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

*Leidenschaftlich
gläubig und leben*

DIÖZESANVERBAND
KÖLN E.V.